

Frieden auf Erden

SHEIKH NĀZIM Ansprache 1996*

JEDER muß an seinen Schöpfer glauben. Ich glaube an den Herrn der Himmel, den Schöpfer der Menschheit. Ich bin ein Diener des Herrn. Abdullah ist mein Name, obwohl die Leute mich Sheikh Nazim nennen.

Ich glaube nicht, daß ein Muslim, ein Protestant, ein Katholik, ein Orthodoxer, ein Methodist, ein Buddhist, ein Hindu oder ein Jude es ablehnen würde, Diener seines Herrn genannt zu werden. Bischöfe sind Diener, Scheichs sind Diener, der

Papst ist ein Diener, ein Kaiser ist ein Diener, Sultane und Könige sowie Königinnen sind Diener. Jeder ist ein Diener. Niemand kann vom Diener zum Herrn werden. Es gibt nur Einen, welcher der Herr ist. Das ist, was wir glauben. Außerdem glauben wir, daß dieses Leben nur begrenzt ist. Es gibt jedoch ein ewig andauerndes Leben. Wir glauben an die Ewigkeit des Herrn. Sein Königreich umfaßt alles. Es ist ohne Ende.

So lange das satanische Königreich existiert, wird es keinen

Frieden geben. Wir versuchen, es hinwegzunehmen und das Königreich der Himmel zu errichten. Wenn dieses aufgebaut ist, wird Frieden auf die Erde kommen. Ohne dieses wird es uns nicht möglich sein, gegen die Teufel zu kämpfen und über das Böse zu siegen.

Wir versuchen, dieses Ziel innerhalb von allen Religionen zu erreichen. ♦

aus: Sheikh Nazim al Haqqani, *Geheime Sehnsüchte*, Zero Productions London 1998, S. 125/126. Bestellungen dieses schönen Buches wie im letzten Lichtblick angegeben.



Stadtmauer von Marrakesch

W E E K L Y

Sayyidinā Muḥammad صلى الله عليه وسلم besucht das Paradies

AUF seiner Himmelsreise, *mi'raj*, bei der der heilige Prophet am 27. Rajab in die Göttliche Gegenwart Allahs des Allmächtigen aufstieg, war er auch eingeladen, das Paradies zu sehen:

Muḥammad صلى الله عليه وسلم: „Dann hielt Jibrīl mich mit seinen engelhaften Händen und nahm mich mit, bis wir das Paradies erreichten. Dort sah ich einen großen Engel von noblem Angesicht, und das Licht seines Gesichtes hatte einen funkelnden Glanz. Er saß auf einem Stuhl von strahlendem Licht, der in großer Schönheit geschmückt war. Ich fragte Jibrīl: ‚Wer ist er?‘

Ibrīl antwortete: ‚Es ist *Ridwān*, der Friede sei auf ihm, derjenige, welcher die Aufsicht über das Paradies hat.‘“

Jibrīl forderte *Ridwān* auf, dem Propheten das Paradies und das, was ihm und seiner Nation versprochen ist, zu zeigen.

Muḥammad صلى الله عليه وسلم: „*Ridwān* عليه السلام nahm mich mit seinen Händen, und wir betraten das Paradies.

Die Oberfläche des Paradieses ist von silbrig-weißer Farbe, geschmückt von Perlen und Korallen. Sein Boden ist aus Moschus, sein Gras aus Safran. Die Blätter seiner Bäume sind aus Silber und einige aus Gold. Die Früchte schimmern wie funkelnde Sterne. Das Dach des Paradieses ist der Göttliche Thron Allahs des Allmächtigen, seine paradiesischen Wohltaten sind überall, seine Bewohner sind Engel, sein Ernährer der allergütigste Herr.

Ridwān nahm mich mit seinen Händen, und wir gingen in die Gärten, wo ich Bettstätten sah und jungfräuliche Mädchen von großer Schönheit, die von Allah dem Allmächtigen im Paradies erschaffen wurden als Belohnung für die Gläubigen. Ich sah hohe Gehege und Einzäunungen und auch junge Männer mit Gesichtern, die funkelten wie der volle Mond, und diese Männer arbeiteten – d. h. sie waren Diener des Paradieses.

Hier waren wir an einem geräumigen Platz angekommen, der ewigen Wohnstatt. Ich sah sehr viele Häuser mit Kuppeln aus weißen Perlen, und diese himmlischen Häuser waren mit Säulen errichtet. Jedes Haus hatte eintausend Türen aus rotem Gold, und an jeder Tür waren eintausend junge edle Diener. Ich trat ein und schaute in eine der Kuppeln hinein, und ich erblickte eintausend eingezäunte Gehege; in jedem waren eintausend Räume und in jedem Raum eintausend Bettstätten; und auf jedem Bett waren eintausend Schlafunterlagen aus Brokat; und zwischen jeder einzelnen war ein Fluß von rieselndem Wasser. Während auf jeder Matratze eine Paradiesjungfrau war, die hier sorgte.

Ich war überrascht, bis ich einen Ruf von meinem Herrn, Allāh, vernahm, der sprach: ‚Dies überrascht dich, o Muḥammad! Schau in das Zentrum der Kuppel, und du wirst noch überraschendere Wunder deines Herrn sehen als dieses, das dich überrascht hat.‘

Ich überlegte und richtete meine Augen nach oben, und ich

sah eine andere Kuppel in der Mitte, die aus grünen Smaragden gemacht war, und in ihr war ein Bett aus weißem Ambra, das mit Perlen und Edelsteinen besetzt war und wie die Sonne funkelte. Wahrlich, Allah der Allmächtige hat diese Liegestatt unter Seinen eigenen Göttlichen Schritten erschaffen. Vom Boden hoch bis zum mittleren Abschnitt war die Liegestatt mit weißem Kampfer und vom mittleren Abschnitt bis zum oberen Teil mit gelbem Moschus geschmückt. Es hatte eintausendsechshundert Felle, und die Felle leuchteten. Siehe! Würden diese Pelze hiernieder auf die Erde gebracht, ihr Licht würde von Osten bis Westen scheinen. Und siehe! Würde sie in die salzigen Meere gehalten werden, wahrlich, die Ozeane würden mit Glanz erleuchten.

Ich fragte meinen Gefährten Jibrīl عليه السلام: ‚Für wen wurde dieser gesegnet und geehrte Ort erschaffen?‘

Jibrīl antwortete: ‚O Geliebter Allahs, er ist für jemanden aus deiner Nation, der, wenn er stirbt, erklärt: ‚*Lā ilāha illā llāh, Muḥammadu r-Rasulullāh.*‘

Muḥammad صلى الله عليه وسلم: ‚Ich sah die große Herrlichkeit und das große Königreich; in ihm sah ich acht Flüsse: einen Fluß aus reinem Wasser, einen von reiner Milch, einen von reinem Wein, einen von purem Honig, einen Fluß von Salsabil, einen Fluß von Rahik, einen Fluß von Rasnīm und einen Fluß von Kauthar.‘ (Fortsetzung ...)

aus: *Isra wal Mi'raj*, by Abdul Hamid Butt, Nairobi 1991, p. 59-61.

Der heilige Koran

Zum Umgang mit dem heiligen Koran

VON 'ABD AL-ḤAFĪZ WENTZEL

zusammenfassend zur Verfügung gestellt von Rabia Fatima Obermayer

DER heilige Koran ist Allahs Wort, herabgesandt auf das Siegel der Propheten, Mohammed ﷺ, durch den Engel Jibril in seinem exakten Wortlaut und Bedeutung.

Überliefert wurde er durch eine Vielzahl vertrauenswürdiger Überlieferer, sowohl in mündlicher als auch in schriftlicher Form. Von Allah unserem Schöpfer selbst ist der heilige Koran einzigartig und unnachahmlich vor Veränderung und Verfälschung bewahrt. Er steht in der Gegenwart Allahs auf der sogenannten „wohlbewahrten Tafel“, ebenso wie die Schicksale der Menschen.

Als Koran gilt nur das arabische Wort Allahs. Durch den Koran leitet Allah die Menschen recht. In ihm herabgesandt sind gleichzeitig Erinnerung, Ermahnung, Offenbarung, Unterscheidung zur Norm sowie Barmherzigkeit und Heilung.

Betitelt wird er oft mit den Worten edel, heilig, glorreich, majestätisch, weise und gesegnet. Er gilt als das größte Wunder Mohammeds ﷺ; die einzelnen Suren gelten als Wunderzeichen (einem Wunderzeichen sind 124 000 Bedeutungen zugeordnet). Die 114 Suren wurden in Mekka und Medina offenbart.

Versucht man, sich der Bedeutung anzunähern, ist die Unterscheidung des Ortes wichtig. Dreizehn Jahre der Offenbarung fanden in Mekka statt (1. Phase), zehn Jahre der Offenbarung in Medina (2. Phase).

Wo der Name der Sure steht, steht auch die jeweilige Phase der Überlieferung, Mekka oder Medina. Die kürzeren Suren kommen alle aus Mekka. Nützlich zu wissen ist es, daß die erste Offenbarungsphase in Mekka die Themen Schöpfung, das Universum, die Menschen, den Glauben und den Sinn sowie

verborgenem Sinn ist keine Regelableitung möglich. Es gibt viele verborgene Bedeutungen und Geheimnisse.

Der heilige Koran erklärt an erster Stelle sich selbst. Da die Regeln im Koran sehr allgemein gehalten sind, ist die Quelle im einzelnen die Sunna. Um den Koran zu verstehen, ist die

Sunna des Propheten Mohammed ﷺ unerlässlich.

Die Erklärung oder Kommentar heißt in arabisch Tafsir. Auf Deutsch gibt es kein Tafsir. Zu erwähnen wäre, daß es gut ist zu wissen, aus welchem Anlaß ein Koranvers herabgesandt wurde.

Zum vollständigen Verständnis spielen mehrere Schritte eine Rolle, das Wissen der Phase, das Ereignis selbst und auch die Kenntnis anderer Verse, die z.B. konkretisieren oder auch einschränken.

Die segensreiche, heilende Wirkung der Koranzitation ist unabhängig von seinem Verständnis!

Als wichtigste Regel gilt, und auch zum höchsten

Adab gehört es, den Koran ausschließlich in *wudū'* zu berühren. Empfohlen ist es, den Koran auf dem Boden sitzend zu rezitieren und möglichst in Richtung Qibla.

Die Aufbewahrung sollte an einem reinen Ort, möglichst hoch sein.

Der Transport ist wünschenswert in Hülle und Tasche, der Träger sollte in *wudū'* sein. Das Alphabet und die Aussprache erfordern einen Lehrer. ◆



Kalligraphie: Ahmad Kreusch

individuelle Ge- und Verbote beinhaltet. Auch Beispiele, Geschichten und Gleichnisse findet man. Berichte und Erzählungen, die Erklärung der Wirklichkeit stehen im Vordergrund.

In der zweiten Phase (Medina) kommen gesellschaftliche Regeln hinzu. Sie betreffen alle Bereiche menschlichen Lebens, das Erbrecht, den Kriegsfall sowie Wirtschafts- und Gemeinschaftsregeln. Hinsichtlich der Allegorien und der Verse mit

Vertrauter Umgang mit Fremden, die Gott gehorsam sind

Was der Engel Jibra'il zu den erquicklichsten Dingen zählte, so er von dieser Welt wär.

VON SALIM SPOHR

Wer vor dem Hintergrund altbekannter Fragen von *Fremdenfeindlichkeit* und *Rassismus* auf der ganzen Welt und unter dem nachhaltigen Eindruck bestürzender Ereignisse der letzten Wochen seinen Blick aus Angst vor dem zu Sehenden vielleicht abwenden möchte, dem sei geraten, es doch einmal mit dem Gegenteil zu versuchen und genauer hinzusehen. Denn es könnte sein, daß ihn, da er Allerschlimmstes zu sehen nur befürchten kann, ungeahnte Dinge voller Schönheit und großen Glücks überraschten, so er nur einmal genauer hinsähe.

Da mühen sich offizielle Vertreter der Muslime, der Christen und der Juden in Verbindung mit solchen anderer Teile der Gesellschaft und des Staates um eine Haltung der *Toleranz* dem jeweils Fremden gegenüber. Und eine von Saal zu Saal trotzig und mit Maß beklatschte Propaganda läßt vergessen, wie mickrig solche Duldsamkeit indes doch ist, wird sie geschärfen Blicks an dem gemessen, was möglich wär und gut und wahr und schön.

Daß das Fremde – eo ipso – nicht etwa bloß *geduldet*, sondern als besondere Erquickung genossen zu werden verdient, der vertraute Umgang mit ihm als eigene *Köstlichkeit* zu den schönsten Dingen zählte, die dem Bewohner dieses Planeten vergönnt sein möchten, dies ist eine Einsicht, zu deren Gewinnung wir schon eines ausgewachsenen Engels zu bedürfen schei-

nen. Dies jedenfalls belegt eine muslimische Quelle* wie folgt:

«*Es wird vom Gesandten Allahs – möge Allah ihn segnen und ihm Frieden schenken – berichtet, daß er sagte: „Drei Dinge sind mir lieb von dieser eurer Welt: Die Wohlgerüche und die Frauen; und den Trost meiner Augen finde ich im Gebet!“*

Und bei ihm saßen seine Gefährten. Da sagte Abu Bakr as-Siddiq – möge Allah der Erhabene mit ihm zufrieden sein: „Du hast wahr gesprochen, o Gesandter Allahs! Und auch mir sind drei Dinge lieb von dieser Welt: Das Gesicht des Gesandten Allahs anzuschauen, mein Vermögen hinzugeben für den Gesandten Allahs und daß meine Tochter dem Gesandten Allahs angehöre!“ Da sagte Umar – möge Allah mit ihm zufrieden sein: „Du hast wahr gesprochen, o Abu Bakr! Und auch mir sind drei Dinge lieb von dieser Welt: Das Gute zu gebieten, das Schlechte zu verwehren und ein verschlissenes Gewand (zu tragen)!“ Da sprach Uthman – möge Allah mit ihm zufrieden sein: „Du hast wahr gesprochen, o Umar! Und mir sind auch drei Dinge lieb von dieser Welt: Den Hungrigen zu speisen, den Nackten zu kleiden und den Qur'an zu rezitieren!“ Da sagte Ali – möge Allah mit ihm zufrieden sein: „Du hast wahr gesprochen, o Uthman! Auch mir sind drei Dinge lieb von dieser Welt: Dem Gast zu dienen, das Fasten im Sommer und mit dem Schwert zu kämpfen!“

Aus den „*Munabbihat*“ („Hinweisen zur Erweckung“) des SCHIHABUD-DIN IBN HAJAR AL-ASQALANI (gest. 852 n. H.), des wohl berühmtesten Hadith-Gelehrten seiner Zeit, Verfasser des bekannten Kommentars „*Fath ul-Bari*“ zur *Sahih*-Hadith-Sammlung des IMAM AL-BUKHARI. Vgl. Morgenstern, 1997,1, S. 31.

Da erschien unter ihnen Jibra'il – Friede sei über ihm – und sprach: „Allah der Segensreiche und Erhabene hat mich gesandt, als Er eure Worte vernahm, und Er befiehlt Dir, mich zu fragen, was mir lieb wäre von dieser Welt, wenn ich einer ihrer Bewohner wäre!“ Da fragte er ihn: „Was wäre dir lieb, wenn du einer der Bewohner dieser Welt wärest?“ Und er antwortete: „Die Irregehenden rechtzuleiten, der vertraute Umgang mit Fremden, die Gott gehorsam sind, und kinderreichen Familien in Bedrängnis beizustehen!“ Und Jibra'il – Friede sei über ihm – fuhr fort: „Und der Herr der Macht, der Hoherhabene liebt an Seinen Dienern drei Eigenschaften: Freigiebigkeit (auch: Hingabe) soviel wie möglich, aus aufrichtiger Reue zu weinen und Geduld in Zeiten der Not!“ »

In Erinnerung dessen, daß der Engel den vertrauten Umgang mit Fremden, die Gott gehorsam sind, unter die drei schönsten Dingen zählte, wenn er einer der Bewohner unserer Welt wäre, sollten wir, so Gott will, eines Tages aufhören können, für jenen Ausdruck herben Mangels, „Toleranz“ geheißen, auch noch zu werben, da ihr in bloßer Abwesenheit von Schmerz doch jedes Positive, jede Spur von Liebe und alles Schöne fehlt. ♦

LICHTBLICK

Der *Lichtblick* erscheint wöchentlich im SPOHR VERLAG, Rebmättleweg 4, 79400 Kandern im Schwarzwald. – Tel. 0 76 26 - 97 08 70. Fax: 076 26-97 08 71. POSTBANK KARLSRUHE: KTO.: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 75). – V.i.S.P.: Selim Spohr.

